

PFARRBLATT PFARRBLATT



Dorf an der Pram
www.dioezese-linz.at/dorf

ERNTEDANK 2006



**Was uns die Erde Gutes spendet,
was unsrer Hände Fleiß vollbracht,
was wir begonnen und vollendet,
sei, Gott und Herr, zu dir gebracht.**

Friedrich Dörr





Liebe Pfarrfamilie!

Eine Wanderung über die Berge oder in einem Wald tut immer gut, und wenn man sich noch dazu von der Schönheit der Natur, von der guten Luft, von der Vielfalt der Farben und Düfte ergreifen lässt, sagt man immer: Es ist gut, dass ich die Anstrengungen der Wanderung auf mich genommen habe. Es ist gut, dass wir da sind. Es hat sich gelohnt hierher zu kommen und das Ganze mitzuerleben. Vom Gipfel eines Berges hat man eine ganz andere Perspektive als im Tal. Dort oben bekommt man einen Weitblick, man erlebt, was die Berge eigentlich sind. Ähnlich ist es mit dem Erlebnis im Wald. Am Rand hat man noch keine Ahnung, was sich in der Mitte befindet. Man muss tief in die Mitte hineingehen und die Seele im Schatten der Bäume baumeln lassen. Vielleicht haben Sie in diesem heißen Sommer eine solche Erfahrung gemacht?

Diese Bilder kann man auch mit einer religiösen Erfahrung oder überhaupt einer Erfahrung der Kirche vergleichen. Eine religiöse Erfahrung hat auch etwas mit einer Berg- oder Waldwanderung zu tun. Wenn man nur im Tal der Religion bleibt, erfährt man leider nicht, was es auf der Höhe des Geistes gibt. Wenn man am Rand der Kirche bleibt, weiß man nicht, welche Schätze sie in sich bewahrt. Man kann die Kirche als eine Gemeinschaft der Gläubigen von außen her betrachten, man weiß es aber nicht, wovon sie in Wirklichkeit lebt.

Ein Gang in die Höhe oder in die Tiefe der religiösen Erfahrung der Kirche schenkt dem Menschen einen Weitblick. Der Horizont der Kirche wird breit, der Atem des Geistes tief, die Vielfalt und Buntheit der Kirche als normal und schön empfunden, die Nähe Gottes in den Mitmenschen erfahrbar.

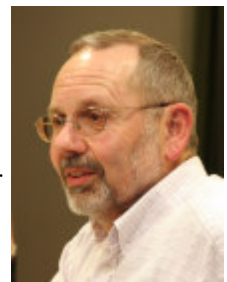
Unsere Pfarre bemüht sich seit Jahrzehnten diesen Weg der religiösen Erfahrung der Kirche Christi zu gehen. Ich lade Sie dazu ein: Gehen Sie mit. Lassen Sie sich von der Schönheit und Vielfalt der Kirche ergreifen. Je mehr Menschen dabei sind, umso mehr Gnade Gottes wird unter uns spürbar und erfahrbar. Dies kostet sicher eine Anstrengung des Körpers und des Geistes. Ich bin aber davon vollkommen überzeugt, dass wir danach sagen können: .Es ist gut, dass wir da sind. Es hat sich gelohnt hierher zu kommen und das Ganze mitzuerleben

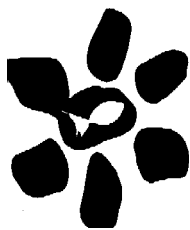
Ihr Pfarrer

Dariusz Teodorowski CR

Ein jahrelanges Mitglied des PGR ist von uns gegangen: Peter Strasser, seit 33 Jahren dabei, verstarb am 21.6.2006 nach längerem, schwerem Leiden. Die Pfarre war ihm immer ein großes Anliegen und er war überall mit großem Engagement dabei: ob Kirchenrenovierung, Pfarrhofrenovierung, Liturgievorbereitung und -gestaltung, Chor, Bibliothek, Nächstenhilfe. Für all seine geleistete Arbeit und Hilfsbereitschaft möchten wir ihm sehr herzlich danken.

P.Dariusz Teodorowski und PGR Dorf an der Pram





16. PGR Sitzung vom 28. Mai 2006

Anlass für diese außerordentliche Pfarrgemeinderatssitzung waren neue Erkenntnisse bezüglich Kirchenheizung, die auf die vorgesehene Sakristeirenovierung direkten Einfluss haben. Eine Behandlung dieser Thematik bei der nächsten ordentlichen PGR -Sitzung am 20. 06. 06 konnte nicht abgewartet werden.

Kirchenheizung

PGR -Mitglieder besichtigten die Pfarrkirche St. Marienkirchen, in der eine elektrische Heizung eingebaut worden ist. Diese Heizungsart wäre Modell für die angedachte Heizung in der Pfarrkirche Dorf. Bei den Gesprächen vor Ort stellte sich jedoch heraus, dass mit einer stundenweisen Beheizung die Kirche zu kalt bleibt. So musste in St. Marienkirchen auf eine permanente Beheizung im Temperaturbereich umgestellt werden.

Angemerkt wird weiters, dass eine Heizart mit kurzzeitig hohen Temperaturen, wie sie derzeit in unserer Pfarrkirche eingebaut ist, aus baurechtlichen Gründen generell nicht mehr eingebaut werden darf.

Somit müssen wir auch bei der vorgesehenen Pfarrkirchenrenovierung in Dorf mit einer permanenten Beheizung im Niedertemperaturbereich ausgehen. Als Konsequenz daraus ist der Vorteil der elektrischen Heizung abhanden gekommen und eine Beheizung mittels örtlich vorhandener Nahwärme wieder möglich geworden.

Baumeister Ing. Eder (DFK Linz) hat sich laut Herrn Schneiderbauer die Gegebenheiten in der Dorfer Pfarrkirche nochmals angesehen und sowohl eine elektrische Beheizung wie auch eine Nahwärmealternative als machbar genannt.

Nach einer prinzipiellen Grundsatzdiskussion über die mittel- und langfristige Kostenentwicklung diverser Heizmaterialien (Strom, Öl, Gas,...) wurde einhellig die Auffassung vertreten, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine exakte Vorausschau prognostiziert werden kann.

Ein Anschluss bei der örtlichen Nahwärme ergibt jedoch Vorteile:

1.) Preissicherung: „Index aus Biomasse“

Der Index besteht aus 5 Komponenten:

Monatsbezug eines Vertragsbediensteten (10 %)

Heizöl extra leicht (20 %)

Brennholz (40 %)

Strompreis (15 %)

Baukostenindex (15 %)

Das heißt: Sollte sich der Ölpreis z.B. wieder einmal verdoppeln (auf Grund der weltpolitischen Großwetterlage nicht ausgeschlossen), so erhöht sich der Nahwärmepreis nur um obige 20%. Sollte sich im Windschatten des Ölpreises auch der Gaspreis deutlich nach oben bewegen, so hat dies auf den Nahwärmepreis überhaupt keinen Einfluss.

2.) Nachwachsender Rohstoff aus heimatischen Wäldern im Sinne eines verantwortungsbewussten und schonenden Umgangs mit Ressourcen ist es eine Verpflichtung gerade für die Kirche, eine Vorbildfunktion zu übernehmen, zumal nach obiger Kostendarstellung kein zusätzlicher Aufwand entsteht.

Angedachte Details:

- Die Heizung soll als Fußbodenheizung in den bestehenden Unterbau der Bestuhlung eingebaut werden.
- Der Altarraum darf aus derzeitiger Sicht nicht mittels Fußbodenheizung beheizt werden (Denkmalschutz...), sondern es müsste eine Wandheizung überlegt werden.
- Die Empore soll ebenfalls mit Fußbodenheizungsleitungen versehen werden. Erfahrungen aus St. Marienkirchen zeigen, dass bereits aufsteigende Luft aus dem Kirchenraum ausreicht.

PROBLEM:

Ein Anschluss an die Nahwärme anstelle einer elektrischen Heizung hat für die für heuer vorgesehene Sakristeirenovierung direkten Einfluss. Es könnte nämlich bis zur beabsichtigten Kircheninnenrenovierung in 2008 keine Kirchenbeheizung mehr erfolgen.

Mit der bisher angedachten elektrischen Heizung wäre dies sehr wohl möglich gewesen.

Antrag: Zukünftige Kirchenheizung soll in Form einer Nahwärmeheizung ausgeführt werden. Dadurch ergibt sich ein Verschieben der für 2006 geplanten Sakristeirenovierung auf voraussichtlich 2008.

Als Basis der Entscheidung dienen die Angebote der Nahwärme und DFK-Kostenschätzung für eine Elektroheizung.

Abstimmung: einstimmig angenommen

17. PGR - Sitzung vom 20. Juni 2006

Friedhof – Zuständigkeitsaufteilung Gemeinde/Pfarre

Nach dem Ableben des langjährigen Mitgliedes Peter Strasser sind auch im PGR diverse Arbeiten neu zu regeln, die bisher von ihm erledigt worden sind. So wurde für diese Sitzung auch Bürgermeister Karl Einböck eingeladen, um die Friedhofsverwaltung neu zu regeln.

Folgendes wurde nun vereinbart:

- Die Friedhofsverwaltung bezüglich Gräber übernimmt künftig das Gemeindeamt (Beitragseinhebung, Gräberverwaltung, Rasenpflege, Meldepflicht der Steinmetze am Gemeindeamt vor einer Grabsteinsetzung, etc).
 - Bauträger bei der beabsichtigten Friedhofserweiterung bleibt jedoch die Pfarre.
 - Provisorische Neuregelung der Müllentsorgung (Verlegung der jetzigen Container).
- Details dazu sind noch abzuklären. Bericht im Pfarrblatt und Homepage

folgen, sobald Entscheidungen getroffen sind.

Feuerpolizeiliche Überprüfung der Kirche

Laut Bescheid der feuerpolizeilichen Überprüfung ist ein Brandschutzplan für unsere Kirche zu erstellen. Dies wird mit der Feuerwehr Dorf abgeklärt und erledigt werden.

Baufertigstellung Garage

Eine Baufertigstellungsanzeige für die vor Jahren errichtete Garage ist noch ausständig. Dies wird umgehend mit einer professionellen Baufirma nachgeholt und ebenfalls erledigt.

Grundtausch Gemeinde/Pfarre

Der zukünftige Gemeindesaal benötigt aus rechtlichen Gründen einen Mindestabstand zur benachbarten Rasenfläche beim Kirchenvorplatz. Dieser Abstand kann nur erreicht werden, wenn die Pfarre einen schmalen Grundstreifen eigentumsmäßig an die Gemeinde abtritt. Die Gegenleistung dafür wird noch abgeklärt, da

für jedwede Grundstücksveräußerung die Diözesanfinanzkammer in Linz zuständig ist.

Am äußeren Erscheinungsbild der Rasenfläche wird sich durch diesen beabsichtigten Grundabtritt nichts verändern.

Sakristeirenovierung - aktueller Stand

Bürgermeister Einböck berichtet, dass derzeit eine Zuleitungsvariante favorisiert wird, bei der ein Wärmetauscher im hinteren, turmseitigen Bereich der Kirche aus Energiegründen eingeplant werden wird.

Erstkommunion

Der PGR bespricht mit dem Bürgermeister, wo und wie in den kommenden Jahren die Frühstücksbewirtung erfolgen soll. Dabei wurde folgendes vereinbart:

- Bewirtung der Erstkommunionkinder im Pfarrsaal, solange kein eigener Wirt im Ort ist und den Veranstaltungssaal selbständig betreibt.

Dekanat Kallham

Herzliche Einladung zum DANKGOTTESDIENST

am Donnerstag, den 21. September 2006, um 19:30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Grieskirchen aus Anlass des **25-jährigen Dienstes von Msgr. Johann Kaltseis als Dechant** unseres Dekanates.

Hauptzelebrant und Prediger: Altbischof Dr. MAXIMILIAN AICHERN



Musikalische Gestaltung: vereinigte Kirchenchöre von Grieskirchen, Pram, Dorf an der Pram, Pollham, Taufkirchen/Tr., Wendling unter der Leitung von Prof. Max Spießberger

Nach der Eucharistie laden wir zu einer Agape in den Pfarrsaal Grieskirchen!

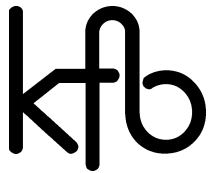
Wir wollen bei diesem Gottesdienst besonders auch um geistliche Berufe beten, vor allem um Nachwuchs bei den Frauenorden, die in unserem Dekanat wirken (Marienschwestern in Pram, Franziskanerinnen in Gallspach

und Grieskirchen, Borromäerinnen in Grieskirchen). Dieses Anliegen wollen wir dem Herrn bei einer eucharistischen Anbetung vortragen, zu der wir uns vor der Eucharistie - ab 18:30 Uhr - in der Stadtpfarrkirche einfinden.

Wer Zeit hat, ist dazu herzlich eingeladen!

Die Leitung des Dekanatsrates:

Mag. Johann Gmeiner, Dechant, Grieskirchen, Mag. Wolfgang Froschauen, Pfarrassistent, Pollham, Martha Ruttinger, PGR-Obfrau, Taufkirchen/Trattnach, Dr. Helmut Schneiderbauer, PGR-Obmann, Dorf an der Pram



KFB - Wallfahrt

Die heurige Wallfahrt hatten wir für den letzten Maitag, den 31.5.2006 angesetzt und so hofften wir auf schönes und warmes Wetter. Letztendlich mussten wir doch mit Regenschirm und warmer Kleidung diese Wallfahrt antreten.



So starteten wir um 8 Uhr mit der Hoffnung, dass es nur noch schöner werden kann und brachen nach Maria Bühel zu unserer ersten Station auf. Dort feierten wir in einer schönen barocken Kapelle die Maiandacht mit P. Dariusz. Anschließend nutzten wir die



Gelegenheit, die nahegelegene Stille-Nacht-Kapelle zu besichtigen, bevor wir zum Mittagessen nach Tarsdorf aufbrachen. Natürlich blieb auch Zeit, eine Kaffeepause in Burg hausen einzulegen. In Haarbach im

Wallfahrtsland Sammarei durften wir an einem Gottesdienst für Wallfahrer teilnehmen. Diese Kirche mit monumentalem Schnitzaltar und unzähligen Votivtafeln um die Gnadenkapelle beeindruckte umso mehr, da sich in dieser Kirche die älteste Holzkapelle in Deutschland befindet. Bei Sonnenschein traten wir von dort die Heimreise an, wobei wir in Andorf den Tag noch ausklingen ließen.

Frisch gestärkt und erholt, starten wir in das neue Arbeitsjahr.

Die Katholische Frauenbewegung und die Katholische Männerbewegung Oberösterreichs haben sich für das Arbeitsjahr 2006/2007 für einen gemeinsamen Jahresschwerpunkt entschieden. Der Titel lautet: „**BEZIEHUNGSweise**“. Dieses Thema bietet die Chance, dass Frauen und Männer in den Pfarren gemeinsam etwas bewegen.

Neues Teammitglied:

Frau Ernestine Frühauf hat sich bereit erklärt in unserem Team mitzuarbeiten. Danke Erni und herzlich willkommen in unserer Runde!



TERMINE

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Kfb

WANN:
Am Mittwoch, den 29. November 2006 um 14 Uhr im Pfarrhof
THEMA:
„**ADVENT- Unser Weg zu Gott**“
Als Referent kommt zu uns Prof. D Dr. Ritt aus Schärding, er ist Pfarrer im Kurhaus und in Wernstein. Alle Frauen sind herzlich eingeladen.



DDr. Ritt

Einladung zum DIÖZESANTAG der Kfb und Kmb

Er steht unter dem Motto:
„**SEHNSUCHT nach LIEBE und ANGST vor NÄHE**“
Am Samstag, den 21. Oktober 2006 von 9-13 Uhr in der Stadthalle Wels.

Einladung zum Adventkranz und Gestecke binden:

Am Dienstag, den 28. November 2006 und am Donnerstag, den 30. November 2006 jeweils ab 13 Uhr im Nahwärmegebäude. Unsere Bitte an euch: Kommt und unterstützt uns!



**AUSFLUG am
16. August**

Wir waren 13 Frauen und mit einem kleinen Stegner-Bus fuhren wir vorerst nach Kirchdorf am Inn zur kunstvollen Wachsstockerl-

erzeugung und Imkerei (Führung) der Familie Aigner „Schmalzhofer“.

Unser nächstes Ziel war die interessante und lehrreiche Fahrt mit dem Schiff auf dem Inn von Schärding bis zum Kraftwerk Ingling bei Passau und zurück. Im Anschluss daran besichtigten wir die wunderschöne Kloster-

kirche der ehemalige Zisterzienserabtei in Fürstzell, Bayern. Nach einer Kaffeepause spazierten wir durch den Kurpark in Füssing – eine Augenweide für Liebhaber von prachtvollen Blumen und alten Bäumen! Zum gemütlichen Abschluss und zur nötigen Stärkung fanden wir uns im Gasthaus Furtner in Maasbach ein.



Zu dieser Trachtenschau, in der auch modische Kleider vorgeführt werden, welche unter Anleitung von Frau Koller genäht wurden, möchten wir die gesamte Bevölkerung einladen.

Fronleichnam - 15. Juni

An diesem heißen schwülen Fronleichnamstag begleitete unsere Gruppe die Prozession mit 8 Frauen in Goldhaubentracht mit Goldhaube, 2 Frauen in Goldhaubentracht mit Kopftuch, 2 Mädchen mit Pfeffertuch, 3 Mädchen mit Häubchen. Unser jüngstes Häubchenmädchen, es ist erst 3 Jahre, hielt leider nur kurze Zeit durch.

**MARIA HIMMELFAHRT –
15. August**

Kräuter- und Blumenweihe und Tag der Tracht

Am Vortag wurden bei unserer Obfrau von 12 Frauen 300 Sträußerl gebunden.

Während des 10-Uhr Gottesdienstes wurden diese geweiht und an den Kirchentüren verteilt.

Allen Kirchenbesuchern danken wir für ihre Spende und ebenfalls danken wir für den Besuch beim Pfarrkaffee.



☺	es gefällt uns, dass	es würde uns gefallen, wenn
	das Erntedankfest immer so feierlich gestaltet ist.	bei den Bitttagen mehr Leute auf den Segen Gottes für die kommende Ernte vertrauen würden.



TAUFEN



*Gruber-Kalteis Lucia
Pimmingsdorf
(28.05)*



TODESFÄLLE



*Kirchberger Leon
Dorf 74
(04.06)*



*Strasser
Peter Gottfried
Dorf 24
(21.06)*



*Bangerl Hermann
Pimmingsdorf 18
(23.07)*

*Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.
(Mahatma Gandhi)*



*Mühlböck Ernst
Thalling 1
(18.08)*



*Kreuzhuber
Elisabeth
Weigljebing 4
(20.08)*



*Petershofer Max
Habetswohl 13
(03.09)*

LEBENDIGE PFARRE



Pfarrtanz

Am 17. Juni fand der Pfarrtanz im Veranstaltungssaal statt. Wie schon vor 2 Jahren war die Stimmung auch heuer wieder bestens, es wurde aus-



gelassen getanzt und man konnte sich dank angenehmer Lautstärke der Musik nebenbei auch noch gut unterhalten. Allen, die da waren, hat es gut gefallen, diejenigen, die zuhause ge-



blieben sind, haben einen wirklich netten Abend verpasst (was uns natürlich leid tut, aber leider nicht zu ändern ist). Trotzdem wäre es schön, wenn solche Anlässe mehr genützt

würden, allzu oft haben wir in Dorf ja auch nicht Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen.

Der Erlös von • 422,07 kommt der Kirchen- u. Sakristeirenovierung zugute.



*Unsere 3 neuen Ministranten wurden am 2. Juli beim feierlichen Gottesdienst eingekleidet:
Lena Hinterholzer, Anna Griesmaier, Elisabeth Wilflingseder*





Liebe Mütter, mit neuem Schwung beginnen wir das neue Arbeitsjahr und so möchten wir die Team-Verstärkung Sandra Stieglmayr, Heidi Kreuzhuber und Heidi Höhfurtnner in unserer Mitte **sehr herzlich BEGRÜSSEN**. Wir freuen uns schon auf ein schwungvolles Miteinander.

- „Unsere Neuen“



Liebe Muttis, merkt euch die Termine vor, vor allem unser Highlight **2Tage-Hüttengaudi!**

Unsere liebe Christine verlässt das Mütterrunde- Team und darum möchten wir uns bei ihr für ihre Arbeit mit einem herzlichen „**DANKE SCHÖN**“ verabschieden.



„ **DANKE** – Christine“

Arbeitsplan der Mütterrunde Herbst 2006- Juni 2007

- 19.09.06 MÜR- Frühstück ab 8:30 Uhr im Pfarrhof
- 20.09.06 Kegel –Abend (Riedau) 20:00 Uhr Pfarrhof
- 11.10.06 Basteln im Pfarrhof 20:00 Uhr
- 17.10.06 MÜR- Frühstück ab 8:30 Uhr
- 15.11.06 Wellness –Abend 20:00 Uhr im Pfarrhof (Decken mitnehmen)
- 21.11.06 MÜR- Frühstück
- 19.12.06 MÜR- Frühstück
- 20.12.06 Waldweihnacht** 19:30 Uhr (Laternen nicht vergessen!)
- 16.01.07 MÜR- Frühstück
- 22.01.07 Eislaufen od. Eisstockschießen, je nach Witterung
- 02.02.07 Maria Lichtmess Kindersegnung
- 07.02.07 **MÜR- Fasching** 20:00 Uhr Pfarrhof (mitbringen: gute LAUNE!)
- 20.02.07 MÜR- Frühstück
- 20.03.07 MÜR- Frühstück ab 8:30 im Pfarrhof
evt. Bäckerbesuch od .kreativer Garten
- 02.04.07 Kindernachmittag 13:00 Uhr Pfarrhof
- 17.04.07 MÜR- Frühstück
- 04.-05.05.07 **MÜR- Ausflug** (zwei Tage Hüttengaudi)
- 15.05.07 MÜR- Frühstück
Maiandacht Kumpfmühl
- 19.06.07 MÜR- Frühstück
- 27.06.07 **MÜR- Abschlussfeier**



Gebetstag mit Alan Ames in der Pfarre Dorf an der Pram am Dienstag, den 19 September 2006

Alan Ames (1953) kehrte der Kirche schon als Jugendlicher den Rücken und rutschte immer weiter ab in Alkohol, Gewalt und Kriminalität.*

1993 hatte er eine unerwartete Gotteserfahrung, die sein Leben veränderte. Alan erlebt bis heute mystische Phänomene. Sein Erzbischof gab ihm einen Seelenführer, der alles ständig prüft und der Alans Charisma für authentisch hält.

Mit ausdrücklicher Erlaubnis seines Erzbischofs gibt Alan seit 1994 weltweit Zeugnis über seine Bekehrung. 2002 war Alan Sprecher bei einer päpstlichen Veranstaltung – dem Weltjugendtag in Toronto.

Im Mai 2004 durfte Alan in Jerusalem, Nazareth und Betlehem in den Kirchen sprechen, die über den Spuren Jesu errichtet wurden. Viele Priester bezeugen Alans Heilungsgabe – durch ihn heilt Gott Menschen physisch, emotional und seelisch.

Programm: 18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Messe (P. Dariusz Teodorowski)

ca. 19.45 Uhr Vortrag von Alan Ames (Dauer ca. 50 Minuten)

Anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit Heilungsgebet und Handauflegung von Alan Ames

Pfarrausflug nach Schlierbach

Am 17. Oktober 2004 fand zum erstenmal unser gemeinsamer Pfarrausflug Riedau/Dorf statt. Da dieser sehr großen Anklang fand, wollen wir heuer wieder einen Ausflug veranstalten.

Am **21. Oktober** fahren wir mit der **Pfarre Riedau** nach Schlierbach.

Hr. Unger Hermann und ich haben das Programm dafür zusammengestellt. Hoffentlich gefällt es euch !

Zum Programm:

- 7:30 Abfahrt in Dorf, 7:45 in Riedau

- 8:30 Hl. Messe in Gallspach (neue Kirche) mit Pfr. Gmeiner od. P. Innozenz, anschl. Besichtigung der Kirche

- Fahrt nach Stadl Paura, kurzer Abstecher zum MIVA-Haus (Christophorus Haus, ein Passivhaus) Mittagessen in Schlierbach (sehr gutes Essen, preiswert!)

-ca.14:30 Besichtigung von Stift Schlierbach, Schaukäserei u. Glasmalereigalerie, Käseverkostung bei Wein oder Bier!

- Weiterfahrt zum Steyrdurchbruch (kurze Rast)

- Ausklang in Schmiding (wie 2004)

- ca. 21:00 Rückkehr !

Wir freuen uns auf Eure zahlreiche Teilnahme !

*KARL MAYER, DIAKON a.g. H. und
HERMANN UNGER, REISELEITER*

Auf dem Weg nach Rom



waren die zwei Freundinnen Maria (eines der drei „Stimmflügerl“, die am 12. März für uns den Wortgottesdienst musikalisch gestaltet haben) und Verena. Und das zu Fuß, ca. 1.250 km!

Manche Leute können das nicht verstehen. Andere bekommen Sehnsucht, das auch zu erleben. Denn es ist ein Erlebnis, das nicht zu beschreiben ist. Die zwei gingen ja nicht einfach aus Abenteuerlust. Sie hatten ein Anliegen im Gepäck, bzw. in ihren frohen Herzen: Sie gingen für die Menschen, denen es nicht (mehr) möglich ist, sich auf einen anstrengenden, aber auch schönen Weg voller kleiner Wunder zu machen. Vor allem für behinderte Kinder, deren Lebensweg

beide in ihrem Beruf begleiten.

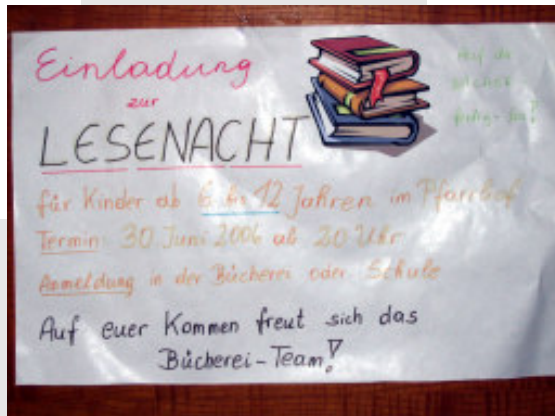
Ich war als „Schnupperlehrling“ drei Tage mit dabei: von Krimml bis Bruneck in Südtirol. Allein dieser Wegabschnitt über die Krimmler Tauern in etwa 2.680 Metern Seehöhe (und zurück) hat mich mit Eindrücken beschenkt, die mir die tiefe Bedeutung des Pilgermottos von Verena und Maria nahegebracht haben:

Schritt für Schritt Vertrauen ins Leben.

Fritz Tüchler



Lesenacht 2006



"Auf die Bücher, fertig, los!"

Dieser Einladung der Bibliothek folgten am 30. Juni 24 Kinder in den Pfarrhof.



Gegen Mitternacht machten wir uns auf zur Nachtwanderung. Von Fackelträgern begleitet, zogen wir durchs schlafende Dorf. Der Mutprobe stellten sich alle Kinder. Sie bestand darin, sich durch Dunkelheit und Geister-spuk zu wagen, um am Ziel sich ins „Buch der Furchtlosen“ einzuschreiben.



Nach der Begrüßung ging es los mit Lückentext. Hier waren gleich alle Kinder und Betreuer mit vollem Einsatz bei der Sache.

Mit dem Vorlesen von Märchen ging es weiter.



Nach dem Essen vertrieben wir die aufkommende Müdigkeit mit Koordinationsübungen und Spielen.



Zurück im Pfarrhof ging es wieder auf die Bücher los..... und schließlich auf die Schlafsäcke.



Bei soviel Aktionismus bekommt man großen Hunger. Am Buffet, gespendet von der Firma Ipizza, konnten wir uns wieder stärken.

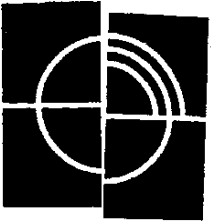


Im Forum erzählten uns die einzelnen Gruppen, welche Märchen sie gehört hatten und zeigten dabei ihre schönen Zeichnungen.



Selbst der Mutigste wird einmal müde! So kamen wir doch im Laufe der Nacht zur Ruhe.

Die Lesenacht wurde mit einem köstlichen Frühstück abgeschlossen.



Diesmal: Der Jungcharausflug in den Zoo Schmiding

Los ging es heuer am 26. August um 8:15 Uhr, wo wir, 13 abenteuerlustige Kinder und 7 Begleiterinnen, gemeinsam in Kumpfmühl auf den Zug in Richtung Haiding bei Wels warteten. Vom dortigen Bahnhof machten wir dann eine lustige Wanderung zum Zoo.

Als wir nach ungefähr einer Stunde im Zoo Schmiding ankamen, wurden wir sogleich von vielen bunten Papageien begrüßt und begannen einen aufregenden Rundgang durch den ganzen Tierpark.

An der ersten Station begegneten uns die riesigen Giraffen, die wir sogar füttern und streicheln durften.



In Augenhöhe mit den Giraffen

Bald gehen auch wieder die samstäglichen **Jungcharstunden** los. Alle Kinder ab dem Volksschulalter bis zur Firmung sind recht herzlich dazu eingeladen. Es wird gespielt, gebastelt, gemalt und natürlich gelacht. Wir werden sicher viel Spaß miteinander haben.

Die Termine findet ihr auf einem beigelegten Plan. Dort steht auch, was ihr wann mitnehmen müsst. Wir treffen uns jeweils um 14:00 Uhr im Pfarrhof.

Wir wollen die Kinder unterhalten, und zwar ohne Computer und Radio. Gemeinschaft, Kreativität und Freude der Kinder sind uns besonders wichtig. Für diesen Zweck haben auch schon manche unter uns Jungcharschulungen besucht.

Also, auf geht's in die nächste Jungcharstunde!

Weiter ging's zu den zutraulichen Zebras. Auf vielen weiteren Stationen sahen wir neben verschiedenen Affen- und Vogelarten auch einen kleinen süßen Pandabären, lustige Pinselohrschweine, Strauße, Antilo-

gen beantwortet werden mussten und wir richtig viel über die Tierwelt lernen konnten. Wisst ihr zum Beispiel, wie weit ein Känguru hüpfen kann oder welche Farbe die Zunge einer Giraffe hat???



pen, Tiger, Flamingos und Pelikane. Doch ganz besonders fasziniert waren wir von den Gorillas, die uns mit ihrer Intelligenz und ihren Kletterkünsten wirklich zum Staunen brachten! Eine der letzten Stationen war das Tropenhaus, in dem wir viele kleine Schildkröten und auch Krokodile beobachten durften. Von da an ging es auf zum großen Abenteuerspielplatz und zur Trampolinanlage, wo wir uns so richtig austoben.

Nach einer kleinen Jause starteten wir einen zweiten Rundgang mit einem kniffligen Zoo-Quiz, bei dem viele Fra-

Nach diesem Rätselspaß hatten wir uns dann wirklich eine große Stärkung verdient, deshalb kauften wir uns ein warmes Essen beim Zoo-Restaurant, das zum Schluss noch mit einem Eis, als Belohnung für die so toll beantworteten Rätselfragen, gekrönt wurde.

Als es dann halb 5 Uhr wurde und wir wieder nach Haiding zum Bahnhof zurückwandern mussten, wurde uns allen klar, dass dieser lustige Tag, voll mit Sonnenschein und tollen Tier-Erlebnissen, viel zu schnell vergangen ist!



Sabrina Ziegler



Brigitte Ziegler



Elisabeth Kriechbaumer



Stefanie Moser



Edith Bogner

Anlässlich eines Neuzugangs im Jungscharteam,
wollen wir uns alle einmal bei euch vorstellen:

Keine Angst, wir beißen nicht! :-)



Teresa Schneiderbauer



Magdalena Schneiderbauer



Cornelia Ott



Lucia Hörmanseder



Irene Bogner

Das Jungscharteam freut sich auf euch!

- TOGETHER - TOGETHER - TOGETHER - TOGETHER

JUGENDCHOR STARTET WIEDER

Nach einer Pause möchten wir wieder mit dem Jugendchor starten.
Der erste Probetermin ist **Donnerstag, 28. September 2006 um 19 Uhr im Pfarrhof Dorf an der Pram.**

Eingeladen sind alle, die gerne singen wollen (ab 5. Schulstufe). Auch jung gebliebene Erwachsene, die gerne singen, sind sehr herzlich willkommen.
Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme und auf ein gemeinsames Singen!

Liebe Grüße
Christoph & Herta Hörmanseder

DAS ZEITLICHE SEGNET?

Unsere Sprache hat so ihre Eigenheiten. Die können ganz schön „aufs Glatteis“ führen. Gerade bei Aussprüchen entfernt sich die aktuelle Bedeutung von der ursprünglichen zuweilen bis zum Gegenteil. Das ist dann nicht weiter schlimm, wenn die „Wandlung“ in ihrem Verlauf bewusst und bekannt, das Ganze sichtbar bleibt. Wenn dabei nicht die Macht der Gewohnheit dem hochgelobten Hausverstand ein Schnippchen schlägt. Das artet dann für gewöhnlich in der Behauptung aus: „Das war schon immer so!“

So lautet denn auch das „**Glaubenszeugnis**“ der Fundamentalisten. Ihre Argumente klingen für manche sehr einleuchtend, denn die Wirklichkeit wird kurzerhand auf ein einfaches Bild regelrecht zurechtgestutzt. Diese Methode ist das magisch-wirksame Werkzeug von „(Ver)Führern“: Eine einfache Botschaft, der ohne weiteres Nachdenken genauso „einfach“ zu gehorchen ist. Ist doch bequem: Du brauchst nicht denken, „nur“ deine Pflicht tun – und keiner kann dir an. So läuft die Welt in ihren sichtbaren Schablonen. Auch ein „Intelligenz-Design“?

Sprache schafft Wirklichkeit. So sehen es jedenfalls Kommunikationswissenschaftler. So erfahren wir auch das Leben, viel mehr, als uns bewusst ist. Ein „Ich hab dich gern“ schafft eine Wirklichkeit, ein „Du gehst mir auf die Nerven“ schafft eine andere. Auch wenn diese „Wirklichkeiten“ auf der subjektiven Ebene liegen – ihre Wirksamkeit kann sehr „objektive“ Folgen haben. Die Medien sind voll davon, was Menschen auf die Nerven gegangen ist – um auch damit eine (welche?) Wirkung auf die (Magen)Nerven zu erzielen.

Morgengrauen ist für manche Menschen das Grauen, wenn sie aufstehen „müssen“. Wenn sie daran denken, was dieser Tag wohl wieder „über

sie“ bringen wird. Sie schaffen sich damit zielsicher das Alltags-Grau(en) für diesen Tag – und vielleicht auch für die (unruhige) Nacht – und wie ein Rattenschwanz für den nächsten Tag. Der Grauschleier des die-Pflicht-tun-müssen ist eine Schicht der Wirklichkeit, in der manche einfach hängen bleiben. Und doch geht die Sonne auf, jeden Tag, auch hinter grauen Nebel- und Wolkenschleiern, am Wetterhimmel wie am Stimmungshimmel. Und doch leuchtet das Licht in der Finsternis, nur - die Finsternis erfasst es nicht (siehe Johannesevangelium, 1,5).

„Die Sonne geht auf“. So sagen wir noch immer – und „lügen“ genaugenommen dabei. Das war zu Zeiten auch so eine eigenartige „Treue“ zur „absoluten Wahrheit“ – die sich dann als Treulosigkeit zur Wirklichkeit herausgestellt hat. Das Licht der Sonne geht uns auf, weil wir uns mit der Erddrehung ihm zuwenden! Die Sonne „geht unter“, wenn wir uns von ihrem Licht abwenden. Das ist nicht nur eine astronomische Gegebenheit. Das trifft genauso für das „innere Licht“ zu: *Der Mensch lebt nicht nur vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt (Mt.4,4)*. Doch: *Die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht (Joh. 3,19)*. Auch dieses (Lebens)Licht leuchtet uns immer – aber ich nehme es erst wahr, wenn ich mich ihm zuwende. Dann geht für mich „die Sonne auf“.

Das „Problem“ der Freiheit. So einfach ist das: Ich mach die Augen zu, und kann sagen: „Es ist finster!“ Ich kann also tun, „was ich will“: Licht oder Finsternis. Wenn aber kein Licht leuchtet, kann ich die Augen aufmachen, wie ich will: Es wird nicht lichter. Die Freiheit besteht in der Wahlmöglichkeit des Vorhandenen, im Wahrnehmen und Annehmen, im Hören und Antworten. Das bietet uns Gott an, das will ER für uns, nicht von

uns. Maria, das Urbild der Kirche, des Gottesvolkes, nahm diese volle Freiheit, diese Gnade wahr: Sie war „Jungfrau“, unberührt von allen misstrauischen Vorbehalten seit „Adam und Eva“. Deshalb konnte sie sich ganz vertrauensvoll und offen hingeben: „*Mir geschehe...*“ (Lk.1,38)! **Erntezeit.** Auch da gibt es einen Zusammenhang. Auch da schafft die Sprache Wirklichkeit, die gefühlte, die gesprochene und die gelebte Sprache. Wenn ich mir immer „vorbete“, dass ich schaffen und raffen „muss“, werde ich die Wirklichkeit als Druck erleben, als Enge, die Angst macht: Mehr, mehr, mehr.. ! Mir fehlt dann mehr und mehr die Kraft, im biblischen, das heißt in Gottes Auftrag schöpferisch zu sein, ich bin dann bald nur mehr geschafft. Mir fehlt dann alles, das Zeitliche, die irdischen Gaben zu segnen: Die Dankbarkeit, die Freude, der Frieden im Herzen, das Vertrauen ins Leben....

Das Zeitliche segnen. *Und Gott sah, dass alles sehr gut war*, heißt es im Schöpfungsbericht der Bibel. Gott hat von Anfang an das Zeitliche gesegnet. Er hat einen Bund mit den Menschen geschlossen, sie damit als Partner in der Schöpfung angesprochen, und die Treue bewahrt. Auch dann, wenn der Mensch Gott den Rücken zugekehrt hat. Gott war und ist immer JAHWE, der ICH BIN DA, der Zeit und Raum umfängt, der den Menschen auch auffängt, wenn er aus dem Zeitlichen herausfällt. Dafür steht ein Name: JESUS CHRISTUS! In Ihm hat Gott das Zeitliche ganz und gar gesegnet, sich in Zeit und Raum offenbart. In Ihm ist die Zeit Sakrament geworden, Gnadenzeit. In Ihm sollen auch wir das Zeitliche segnen, JETZT schon! Und dann auch in der Stunde der Neu-Geburt aus der Zeit heraus.

Fritz Tüchler



LEBENDIGE BIBEL – DIE GLEICHNISSE

Von Goethe stammt das Wort: **Alles Sichtbare ist nur Gleichnis**. Mit andern Worten: Das Sichtbare ist nicht die ganze Wirklichkeit, es weist aber darauf hin. Wichtige Bereiche im Leben sind davon berührt. Sie lassen sich nicht wirklich „definieren“, sie lassen sich nur erleben: Liebe, Freude, Friede. Unsere Sprache hat aber doch Mittel gefunden, auch hier etwas auszudrücken: „Sprachbilder“. Sie funktionieren allerdings anders, sie wollen ja auch ein Mehr zum Ausdruck bringen. Und sie brauchen eine ent-„sprechende“ Sicht-Weise.

Beispiel: Ein junges Paar geht spazieren. Er will ihr sagen, dass er sie liebt. Damit es nicht bei Worten bleibt, geht er auf eine Wiese und pflückt einen Strauß Blumen, um auch diesen für sich „sprechen“ zu lassen. Der Bauer, der das sieht, „sieht“ zuerst, wie der junge Mann das Futter für seine Kühe zertrampelt. Ein Biologielehrer, der vorbeikommt, „sieht“ in den Margeriten die Familie der Korbblütler, und dass sich in den beiden jungen Menschen die Hormone bemerkbar machen. Wie sieht die junge Frau diese „Sprache“? Nimmt sie den Strauß mit Freude an, oder wirft sie ihm die Blumen vor die Füße?

Blumen als „Gleichnis“. Sie werden welken, aber ihre Sprache, sofern sie angenommen wird, wird bleiben. Sie sprechen von einer neuen Wirklichkeit, genaugenommen, bieten sie an. Denn sie wird erst erfahrbar im Wahrnehmen und Annehmen. Es sind aber nicht nur die Blumen als solche, die „sprechen“. Sie sind als Geschenk ein Symbol dafür: Ich schenke mich dir. Diese (mögliche) Wirklichkeit wird im sichtbaren Blumengeschenk ausgedrückt, ist also ein Mehr. So wie ich ja auch sage: Ich gebe DIR die Hand. Ich meine damit DICH ganz als Mensch und Person, nicht nur deine Hand.

Reich Gottes – wie soll das zur Sprache kommen, um verstanden zu werden? Markus beginnt sein Evangelium mit: *Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe (Mk ,15)*. Mit Jesus ist die Zeit erfüllt, „das Zeitliche gesegnet“, das Reich Gottes schon da. Aber wer sieht es? Wer sieht es Jesus an, dass er den Vater offenbart (*„glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist (Joh.14,11)“*)? Die rationale Sichtweise bringt es nicht zutage. Nicht in Bethlehem im „Jahre Null“, nicht in Jerusalem Anfang der Jahre dreißig. In einem Weihnachtslied heißt es: „Hirten, was ist euch begnügt, dass ihr so voll Jubel seid?– „Gott hat heut die Welt gesegnet, Christ erschien den Menschen heut!“. Man sieht nur mit dem Herzen gut, sagt ein Saint-Exupery.

„**Zeichen**“ und **Gleichnisse** verwendet Jesus als Sprache. Sie werden verstanden, oder auch nicht. Je nach Sichtweise, je nach „Filter“, der verwendet wird. Er will mit dem Kommen des Gottesreiches deutlich machen, dass Gott die Welt nicht verworfen, sondern gesegnet hat. In Jesus ist die Zeit erfüllt! *Ihr wisst, dass zu den Alten gesagt worden ist... Ich aber sage euch ... (Mt.5,21)*. Im Programm Jesu steht nicht der Umsturz, sondern das Lebendigmachen der alten Strukturen und Formen, die vielfach nur mehr Pflichtübung sind. *Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer (Mt.9,13)*. Ich kann mir Gottes Reich nicht mit Opfern kaufen, es ist ganz einfach da, wo ich auf seine Liebe antworte.

Reich Gottes als Hoch-Zeit. Mit diesem Gleichnis „operiert“ Jesus mit Vorliebe. Wenn Menschen Hochzeit feiern, ist es eine Hoch-Zeit der Freude, und zwar für alle, die der Einladung folgen. Wenn Gott in Jesus in diese Zeit und Welt kommt, ist Hoch-Zeit, Zeit der Freude, Zeit zum Mahl halten, Zeit zum Feiern. Da gibt es keinen Grund zum Fasten und Traurigkeit. So antwortet Jesus auf die Frage der Pharisäer, warum er und seine Jünger sich nicht an die rituellen Fastengebote halten: *Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist?(Mk.2,19)*. Jesus hakt noch nach: *Niemand näht ein Stück neuen Stoff auf ein altes Kleid; denn der neue Stoff reißt doch vom alten Kleid ab und es entsteht ein noch größerer Riss. Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuer Wein gehört in neue Schläuche (Mk,2,21.22)*. Das heißt ganz „einfach“: Wer Jesus und seine Botschaft nach herkömmlichen Maßstäben misst, riskiert einen Riss. Und der passiert ja auch in den letzten Tagen in Jerusalem: der Hohepriester zerreißt sein Gewand, der Vorhang im Tempel reißt mitten durch....

Wenn wir Gottesdienst feiern, holt Gott uns in seinen „Hochzeitssaal“, ja in sein „Brautgemach“: Wir sollen mit Ihm eins werden! Communion ist Begegnung im Wort, in der Gemeinschaft und in der Gestalt von Brot und Wein. „Fromme“ oder gleichgültige Distanz ist Ignorieren der Liebeswerbung Gottes! *Je mehr ich sie rief, desto mehr liefen sie von mir weg (Hos.11,2)*. Das heißt aber auch: Dieses Einssein darf nicht an der Kirchentür aufhören, sondern sich erst entfalten. Gottesdienst feiern ist Erneuerung der Einheit mit und in Christus für den Gottesdienst in der Welt. Damit wir „das Zeitliche segnen“: Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm.



Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

17.09.	*	WGD / Messe	Erntedank
24.09.	*	Messe / WGD	
01.10.	*	Messe / Familienmesse	Kirtag
08.10.	*	Messe / WGD	
15.10.	*	Messe / Messe	
22.10.	*	WGD / Messe	
26.10.	10:00	Messe	Nationalfeiertag
29.10.	*	Messe / Messe	
31.10.	08:30	Messe mit Aussetzung (Einsetz. Diakon) Anbetungstag	
01.11.	10:00	Messe	Allerheiligen
	14:00	Andacht mit Friedhofgang und Gräbersegnung	
02.11.	08:30	Messe, anschl. Gräbersegnung	Allerseelen
05.11.	*	Messe / Familien-WGD	
12.11.	*	Messe / Messe	
19.11.	*	WGD / Messe Elisabethsammlung,	Pfarrcafe der JS
26.11.	*	Messe / Jugendmesse mit Jugendchor	
02.12.	14:00	Andacht Adventkranzweihe, anschl. Adventmarkt	
03.12.	*	Messe / Familien-WGD	1. Adventsonntag

Kurz notiert:

- Jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr **Bibelrunde** im Pfarrhof

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h

Do. 16 - 19h

Dorf: Fr. 8:30 - 11h

in dringenden Fällen:

0676 / 87 76 50 59

oder in Riedau 8268

Pfarrersprechstunde

Fr. 9:30 - 11h

außer Herz-Jesu-Freitag

**Sonstige Termine:**

Di 19.09	Alan Ames kommt nach Dorf an der Pram
Mi 20.09. 20:00	KBW: Vortrag von Prim.Dr.Freund Norbert - „Hüfte, Knie & Co. gesund erhalten“ (Pfarrhof)
Do 21.09. 19:30	Dankgottesdienst für Dechant Msgr. Johann Kaltseis und Gebet um Nachwuchs bei den Frauenorden des Dekanates (Stadtpfarrkirche Grieskirchen)
So 24.09. 14:00	Trachtenschau der Goldhaubengruppe
Do 28.09. 19:00	Jugendchor „Together“ startet wieder (Pfarrhof)
Di 03.10. + Mi.04.10.14-16h	Caritas-Altkleidersammlung (Pfarrhof)
Sa 07.10. 20:00	Chorkonzert (Veranstaltungssaal)
Di 10.10. 19:30	Elternbildungsseminar: „Die Lust, Mutter zu sein“ (Pfarrhof)
Fr 13.10. 20:00	18. PGR-Sitzung (Pfarrhof)
Di 17.10. 19:30	Elternbildungsseminar: „Die Lust, Mutter zu sein“ (Pfarrhof)
Do 19.10. 19:30	KBW Riedau: Vortrag von Dr. Reinhard Daghofer - „Dietrich Bonhoeffer - Glaube und Verantwortung in dunkler Zeit“ (Pfarrheim Riedau)
Sa 21.10.	Pfarrausflug Riedau/Dorf
Sa 21.10.	Diözesantag der KFB und KMB
So 29.10.	KBW: Theaterfahrt Raimundtheater "Rebecca"
Di 24.10. 19:30	Elternbildungsseminar: „Die Lust, Mutter zu sein“ (Pfarrhof)
Do 02.11 19:00	Requiem mit Chor und Orchester (Pfarrkirche Riedau)
Sa 04.11.	KMB-Dekanatseinkehrtag in Dorf an der Pram
Fr 24.11.	KBW: Diavortrag „Jakobsweg“ von Schöberl & Bogner
Di 28.11. + Do.30.11.13:00	Adventkranzbinden (Nahwärmegebäude)
Mi 29.11. 14:00	KFB-Jahreshauptversamml.(Pfarrh.) - Ref.: Prof.DDr. Ritt

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram

OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 04.09.2006